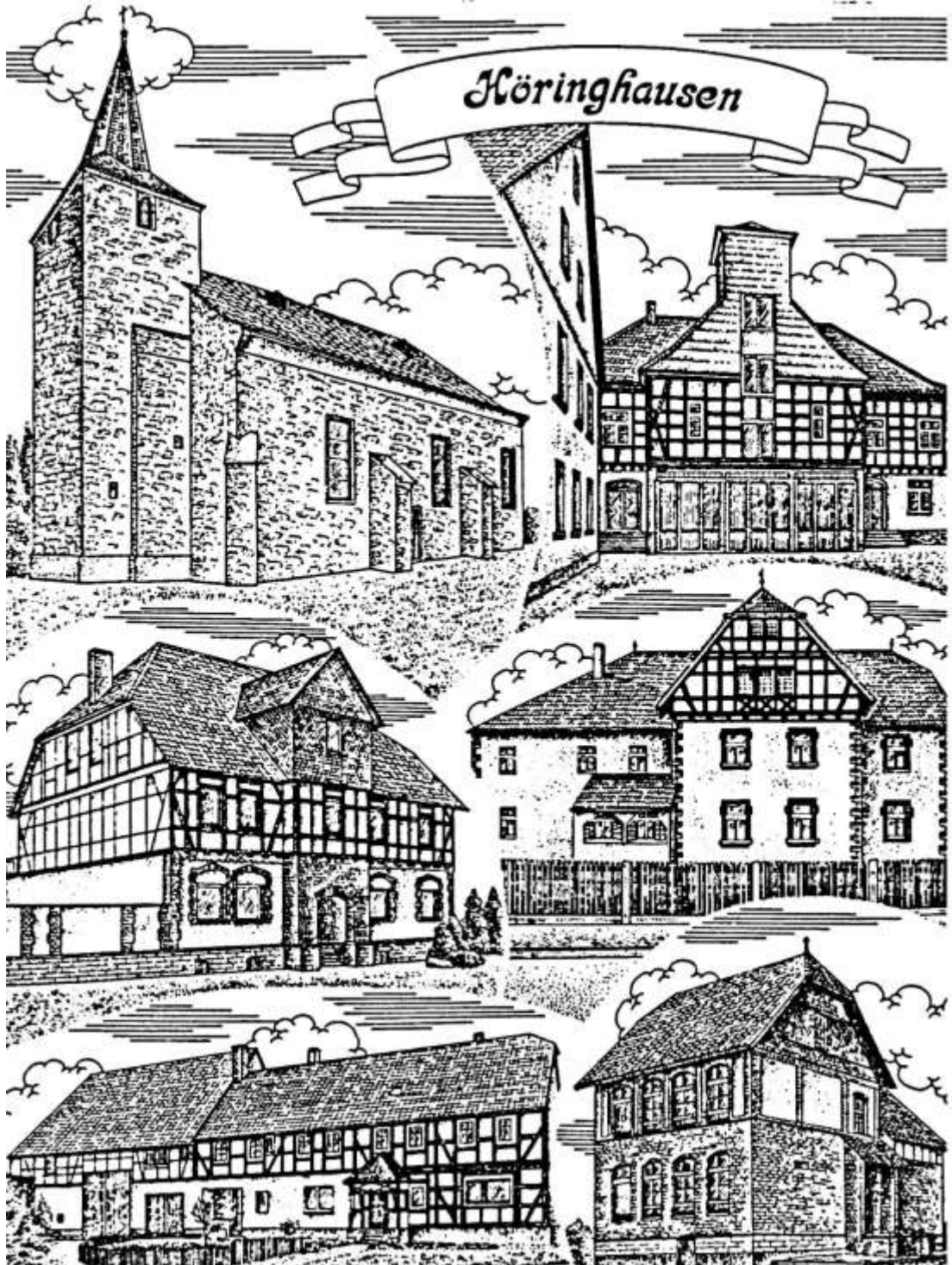


Geschichte und Geschichten aus



Bildervortrag Die 1960er Jahre Teil 7
Heinrich Figge

Im Stadtarchiv Korbach fotografiert und abgeschrieben

1965 WLZ 04. 01.

TVK Jugend Hallenhandballkreismeister

Entscheidendes Spiel gegen Waldeck mit 8:3 gewonnen (ba). Die Mannschaft des TV Korbach wurde gestern in Korbach in der Turnhalle auf der Hauer als kreisbeste Jugendmannschaft im Hallenhandball ermittelt. Für die Endspiele hatten sich sechs Mannschaften qualifiziert, von denen man dem TV Korbach und dem TSV Twiste die größten Chancen einräumen 'durfte. Diese beiden Vertreter machten auch das Rennen unter sich aus, so daß die viertletzte Begegnung zwischen dem TVK und Twiste die Entscheidung bringen mußte. Hier zeigten sich die Korbacher klar überlegen und gewannen eindeutig mit 8:3 (4:1). Mit/- 42:16 Toren und 10:0 Punkten stellte der TV Korbach ungeschlagen die kreisbeste Jugendmannschaft. Zweiter wurde der TSV Twiste mit 31:20 Toren und 8:2 Punkten vor dem TV Rhoden (30:30/5:5), dem TV Höringhausen (25:30/5:5), dem TSV Landau (27:41/2:8) und dem TSV Waldeck (16:34/0:10). Die Spiele: TV Korbach — Landau 10:3, Rhoden gegen Waldeck 8:3, Höringhausen Twiste 2:7, TV Korbach gegen Rhoden 5:4, Twiste — Waldeck 3:1, Höringhausen gegen Landau 8:4, Rhoden — Twiste 4:1, Waldeck gegen Landau 7:2, Höringhausen -- TV Korbach 4:10, Landau gegen Rhoden 6:8, Waldeck — Höringhausen 3:5, TV Korbach — Twiste 8:3, Rhoden — Höringhausen 6:6, Twiste — Landau 8:5, Waldeck — TV Korbach 2 – 9.

1965 WLZ 11. 01.

Hundert Jahre Kulturträger in Höringhausen Jahreshauptversammlung des Männergesangvereins von 1865

Höringhausen. Die diesjährige Jahreshauptversammlung am 9. Januar im Saal Frese stand ganz im Zeichen der Jubiläumsfeiern, die ihren Höhepunkt vom 26. Bis 28. Juni - verbunden mit dem Bezirkssängerfest des Sängersbezirks „Langer Wald“ — haben werden. Wie aus der Schulchronik zu entnehmen ist, wurde der Männergesangverein Höringhausen, der sich anfänglich Liedertafel nannte, im Frühjahr des Jahres 1865 von Lehrer Spatz gegründet. Dieser war auch gleichzeitig der erste Dirigent. In der nun hundertjährigen Geschichte des Vereins gab es Höhen und Tiefen. Angesehene Bürger des Dorfes stellten die Vorsitzenden, und die Lehrer waren fast ausnahmslos die Dirigenten. Die Pflege des deutschen Liedgutes und der dörfliche Zusammenhalt waren immer die obersten Ziele des Vereins. So hat sich gerade der Männergesangverein Höringhausen in den 100 Jahren seines Bestehens als Kulturträger neben anderen Vereinen, die später gegründet wurden, bewährt. Das brachte auch Bürgermeister und Sangesbruder Wilhelm Emmeluth in seinen Schlußworten zum Ausdruck, desgleichen sagte er die Mitarbeit und Unterstützung der .politischen Gemeinde für den Verein und seine Jubiläumsfeiern zu. Nach der Entlastung des alten Vorstandes erfolgte auf Vorschlag des Wahlleiters - Willi Gänßler – einstimmige Wiederwahl; einmal, weil sich der alte Vorstand bewährt hat und zum anderen, um keine Unterbrechung in den Vorbereitungen der Jubiläumsfeiern herbei zu führen. So wurden gewählt: 1. Vorsitzender, Heinz Frese, 2. Vorsitzender, Heinz Saake, Kassenwart Fritz Mettenheimer, Schriftführer Karl Sammet, Notenwart Willi Sachse, Fahnenträger Karl-Heinz Zimmermann, Festausschuß -Vorsitzender Willi Gänßler.

Weiterhin bestätigt wurde Paul Röder als Dirigent u. Chorleiter. Kassenprüfer wurden Walter Buckert und Karl Rößner. Eine besinnliche und denkwürdige Feier soll am 10. April gemeinsam mit den anderen Ortsvereinen im Gemeindefestsaal stattfinden. Alle Konzentration der Sänger und der gesamten Bevölkerung gilt der würdigen Gestaltung der Jubiläumsfeier zum 100jährigen Bestehen vom 26. bis 28. Juni, zu der etwa zwanzig Vereine eingeladen sind. Montag, 28. Juni, ist für das Dorf- und Schulfest vorgesehen. Mit fröhlichen Liedern, einem kameradschaftlichen Umtrunk und guter Laune klang die Jahreshauptversammlung aus.

1965 WLZ 11. 01. TV

Ergebnisse der Hallenhandball - Kreismeisterschaften

Es spielten: TV Korbach — Mühlhausen 8:4 (5:2), Twiste gegen Waldeck 7:7 (4:5), Waldeck — TV Korbach 9:7 (3:3), Mühlhausen — Twiste 6:16 (2:9), Waldeck gegen Mühlhausen 9:7 (5:2), TV Korbach — Twiste 5:4 (3:2)
Platz 9 bis 11: Lüttershelm — Höringhausen 8:11 (5:4), Höringhausen — Kulte 15:10 (8:2), Kulte — Lüttershelm 11:20, (6:9)

Der Endstand

	Tore	Pkte.
1. TV Korbach	44:36	8:4
2. Twiste	54:40	7:5
3. Waldeck	51:49	7:5
4. Mühlhausen	36:60	2:10

1965 WLZ 15. 01.

Nach Großbrand wiedererstanden

Höringhausen. Die Fürst zu Solms-Lich'sche Verwaltung des Gutes Höringhausen, im Januar 1964 zum größten Teil mit seinen Wirtschaftsgebäuden einem Großbrand zum Opfer gefallen, hat nach fast einjähriger Bauzeit einen den heutigen Anforderungen entsprechenden modernen Wiederaufbau vollzogen. Das Interessanteste ist die Rindviehhaltung in einem sogenannten Mehrraum-Laufstall mit dazugehörigem Fischgräten-Melkstand. Um jeden Besucher so gut wie möglich über das Entstandene zu informieren, sieht sich die Gutsverwaltung veranlaßt, Führungen durch den Betrieb an bestimmten Tagen durchzuführen, und zwar an jedem Mittwoch und Samstag von 15—16 Uhr und sonntags von 10—11 Uhr. Außerdem können größere Gruppen und Schulen nach vorheriger telefonischer Anmeldung (Sachsenhausen 228) jederzeit den Betrieb besichtigen. Besucher wollen sich bitte auf dem Hof bei der Betriebsleitung anmelden.

1965 WLZ 02. 02.

Regier Schwimm- und Handballbetrieb TV 1908 Höringhausen fehlen Schwimmbad und Kleinturnhalle

(KHE). In der Jahreshauptversammlung des TV Höringhausen im Vereinslokal Frese waren die Berichte des Schwimmwarts Lehrer Werner Frese und des Handballobmanns Helmut Peuster sehr erfreulich.

Nur unter großen Schwierigkeiten konnten jedoch die Erfolge errungen werden.

Die Schwimmer, vor allem Schüler und Jugendliche, führen in die umliegenden Schwimmbäder, die Handballer trainierten in Korbach und in der Mehrzweckhalle in Sachsenhausen.

Dank gebührt den vielen sporttreibenden Idealisten, den Übungsleitern, den verständnisvollen Bademeistern und der Stadtverwaltung Sachsenhausen. Die Übungsleiter und die gesamte Versammlung ließen wiederum den Ruf nach eigenen Übungsstätten laut werden. Vieles spricht dafür, daß hier etwas getan werden muß. Der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden Willi Drebes zeigte auf, daß die früheren Stärken des Vereins, das Turnen und die Leichtathletik einer Aktivierung bedürfen. Aktivposten des TV 1908 sind jetzt Rasenspiele, Schwimmen, Schülerturnen und auch das Laienspiel. Mit Rat und Tat steht dem Verein noch heute das 80jährige Ehrenmitglied, Karl Oesterling, als ehemaliger guter Turner zur Seite.

Helmut Peuster, der die Berichte der Fachwarte eröffnete, konnte mitteilen, daß sich die Jugend-handballmannschaft mit 28:4 Punkten hinter Twiste die Vizemeisterschaft errungen und daß sie im Hallenhandball den dritten Platz belegt hat. Bei den Senioren ist Teilnahme wichtiger als das Siegen. Peuster erinnerte noch einmal an den Besuch des Remscheider Turnvereins Pfingsten in Höringhausen und an den Gegenbesuch im Herbst in Remscheid. Zur Zeit sind vier Mannschaften gemeldet. Leicht-athletikwart Willi Zimmermann konnte zwar von vielen Siegen und Plätzen bei Meisterschaften und Sportfesten berichten, doch verlieren diese an Wert, wenn man weiß, daß sie nur von wenigen Aktiven erzielt wurden. Bis zu 90 Kinder und Jugendliche führen mit Schwimmwart Lehrer Frese in die umliegenden Schwimmbäder.

Lehrer Frese erklärte sich bereit, trotz seines Wohnungswechsels nach Korbach, die so erfolgreich begonnene Tätigkeit als Schwimmwart im Dienste des Vereins weiterzuführen.

Das Schülerturnen unter Friedrich Sauer erfreut sich großer Beliebtheit bei den Kleinen, Leider fehlt die Weiterführung im Jugend- und Seniorenturnen. Turnwart Dieter Gries turnt mit nur einer kleinen Truppe. Erfreulicherweise hat sich der altbewährte Oberturnwart Fritz Drebes wieder zur Verfügung gestellt, In einer Nachwahl wurde er ebenso einstimmig gewählt wie Helmut Peuster als Jugendwart. Lina Herd und Helmut Frese wurden zu Kassenprüfern für 1965 gewählt. Der Bericht des Kassenswarts Friedrich Österling wurde wohlwollend entgegengenommen. Heinz Saake berichtete als Kulturwart über die Arbeit der Laienspielgruppe. Für 25jährige Mitgliedschaft wurde Heinrich Schäfer mit der Silbernadel des Vereins geehrt, Friedrich Müller will sich mit Vorbereitungen zur Gründung einer Schießsportabteilung befassen. Möge es Mittel und Wege geben, um diesem alten Traditionsverein die so notwendigen Übungsstätten, Schwimmbad und Kleinturnhalle, zu schaffen. Das war der Leitgedanke dieser gut besuchten Jahreshauptversammlung.

1965 WLZ 09. 02.

Erhebliche Kosten eingespart

Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes Waroldern

Ober-Waroldern. Zu einer Verbandsversammlung des Wasserbeschaffungsverbandes Waroldern hatte Verbandsvorsteher Bürgermeister Böhle in das Gasthaus Böhle eingeladen. Anwesend zur Versammlung war Regierungs-Oberbauinspektor Koch vom Wasserwirtschaftsamt Kassel sowie Diplom-Ingenieur Gröticke, Berndorf, als Bauleiter der erstellten Wasserversorgungsanlage.

Nach den Begrüßungs und Eröffnungsworten an die
Verbandsversammlung durch Vorsteher Böhle ging man zur
Tagesordnung über. Böhle konnte nach Vorlage der
Abschlußrechnung der erstellten Anlage von einer erheblichen
Kosteneinsparung gegenüber der veranschlagten Bausumme
von 1,1 Millionen DM berichten. Diese Einsparungen seien
dank der guten Arbeiten der Bauführung und der an der
Erstellung der Anlage beteiligten Firmen zustande gekommen.
Zum weiteren Punkt der Tagesordnung wurde nach Vorlage
der Jahresrechnung und der Abrechnungsprüfung für| das
Rechnungsjahr 1964 dem Vorstand einstimmig Entlastung
erteilt.

Im Punkt 3 der Tagesordnung wurde Heinrich Hesse aus
Ober-Waroldern zum Wassermeister der Anlage bestellt. Nach
Fertigstellung der Versorgungsanlage beläuft sich der
Haushaltsplan nunmehr für das Jahr 1965 mit seinen Einnah-
men und Ausgaben auf 52 000 DM.

Zum Schauführer der Wasserversorgungsanlage wurde Otto
Stiehl, Höringhausen, gewählt. Zu Schaubeauftragten
Kaufmann, Ober- Waroldern, und Lindenbom, Nieder-
Waroldern. Von den Versammlungsmitgliedern der Gemeinde
Höringhausen wurde erneut der Antrag über den Einbau
einer Enthärtungsanlage eingebracht. Dem Antrag wurde aber
nicht stattgegeben, da eine Enthärtungsanlage, die eine
Kesselsteinbildung einwandfrei verhindert, den Kubikmeter
Wasser um 200 Prozent verteuert

Hierzu machten auch Regierungsoberbauinspektor Koch und
Diplom-Ingenieur Groticke Ausführungen. Unter anderem
sagte Koch, es sei bei einwandfrei arbeitender
Enthärtungsanlage mit einer Verteuernng des Kubikmeter
Wassers um eine DM zu rechnen. Dieser hohe Wasserpreis
stände in keiner Weise zum entstehenden Schaden durch
Kesselsteinbildung.

1965 WLZ 19. 02.

Höriinghausen. Der Turnverein 08 Höriinghausen veranstaltet am morgigen Sonnabend ab 20.11 Uhr im Vereinslokal Frese einen öffentlichen Maskenball. Die schönsten und originellsten Kostüme sollen prämiert werden. Am Sonntag findet am gleichen Ort ab 15.11 Uhr der Kinderkarneval statt.

1965 WLZ 25. 02.

Langjährige SPD Mitglieder geehrt

Höriinghausen. Der Vorstand des SPD-Ortsvereins Höriinghausen wird künftig alle zwei Jahre gewählt. Hierfür entschieden sich die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung, die im Gemeindesaal stattfand. Alle Mitglieder des Vorstandes wurden einstimmig gewählt. Vorsitzender Fritz Pöppel, Vertreter Albin Illner, Kassierer Franz Janetschko, Unterkassierer Heinz Frese und Karl Rößner, Schriftführer Karl-Heinz Schmidt und Kassenprüfer Rudolf Gries und Bruno Mecke. Zum Vertreter der Jungsozialisten wurde Friedrich Österling benannt. Zu Delegierten wählte die Versammlung Fritz Pöppel und Karl-Heinz Schmidt. Im Verlauf der Versammlung wurden langjährige Mitglieder geehrt. Urkunden erhielten Anton Rödel für 50jährige Mitgliedschaft, Albin Illner und Hermann Tröster für 40jährige Mitgliedschaft, Rudolf Hame für 30jährige Mitgliedschaft und Emil John und Franz Janetschko für 25jährige Mitgliedschaft. Unterbezirkssekretär F. K. Foellmer hielt einen Lichtbildervortrag über den letzten Bundesparteitag der SPD in Karlsruhe.

Höringhausen. Am Sonnabendabend wird im Gemeindesaal ein Bericht über die von Bodelschwingschen Anstalten Bethel mit Farblichtbildern gegeben. Sicherlich wird diese Veranstaltung von großem Interesse sein für alle, die Bethel bereits kennen oder kennenlernen möchten. — Am Nachmittag ist zu einer gleichen Veranstaltung die Jugend eingeladen.

1965 WLZ, 17. 03.

Dedektive mit Voltmeter und Oszillograph“

Stromstöße in Höringhausen bleiben rätselhaft —

Wer ist zuständig?

HÖRINGHAUSEN.

Noch immer ungelöst ist das Rätsel, das die geheimnisvollen Stromstöße in einigen Häusern Höringhausens stellen.

Waldecks Fachleute bemühten sich bisher vergeblich, die Ursache zu ergründen, sie sind an einem toten Punkt angekommen, und die Frage taucht auf:

Wer ist zuständig?

Der Ausschlag des Meßgerätes zeigt es: Der Neubau steht unter Strom. Über die Ursache konnte Elektrogeselle Dieter Bechtold (unser Bild) ebenso wenig Auskunft geben wie andere Fachleute.

Bezirkskommissar Heitmann hat einen Bericht verfaßt, den er an Regierungsoberinspektor Heinemeyer weiterleiten wird. Heinemeyer, dem der Bericht gestern noch nicht vorlag, teilte auf Anfrage mit: „Endgültig kann ich noch nicht Stellung nehmen, aber mir scheint wahrscheinlich, daß wir nicht zuständig sind. Ich werde die Angelegenheit aber dem Landrat vortragen. Begonnen hatte es Mitte letzter Woche. Zahnarzt Falke, der ein Haus in der Ober-Warolder-Straße in Höringhausen bewohnt, bekam „einen gewedelt“, als er einen Wasserhahn aufdrehen wollte. Der Stromstoß war nicht stark, aber immerhin spürbar, wie Falke versichert. Der Zahnarzt, der im Laufe der Tage wiederholt ein Kitzeln in den Fingerspitzen spürte — nicht nur die Wasserleitung, auch die Heizung, Türklinken und Fenstergriffe standen unter Strom — wollte dem Geheimnis auf die Spur kommen. Mit der Bitte um Hilfe wandte er sich an Elektromeister Lohaus, der mit Polprüfer, Ampere- und Voltmeter sowie Oszillographen Detektiv spielte.

. Dabei stellte er Stromstärken von 1,4 Volt und rund 500 Milliampere und Stromfrequenzen von über vier Megahertz fest. Ähnliche Ergebnisse zeigten Messungen in einem benachbarten Neubau.

Auch vier Häuser im Birkenweg werden von den geheimnisvollen Stromstößen heimgesucht, jedoch sind sie hier schwächer. Durch Höringhausen liefen Gerüchte. Ganz Ängstliche unterließen das sonntägliche Bad. Der Strom war ihnen unheimlich, und sie witterten eine Gefahr.

In dieser Hinsicht konnten

sie aber Fachleute vom VEW und auch

Polizeibezirkskommissar Heitmann, der sich am Freitag von ihnen informieren ließ, beruhigen.

Und auch in Heitmanns Bericht heißt es eindeutig:

„Es besteht keine Gefahr.“

Das VEW schaltete das Ortsnetz von Höringhausen ab, ebenso eine Hochspannungsleitung, die nahe an

Höringhausen vorbeiführt. Das Ergebnis:

Die Stromstöße blieben.

Fachleute der Preag setzten vorübergehend eine

Hochspannungsleitung in der Nähe von Höringhausen außer Betrieb, die vom Pumpwerk Waldeck nach Paderborn führt.

Das Ergebnis: Der Strom blieb.

Auch Meßversuche der Bundespost und der Bundesbahn

blieben ohne Erfolg. Elektromeister Lohaus versuchte es auf eigene Faust noch mehrmals. Mit einem Geigerzähler ging er

beispielsweise durch Höringhausen. Aber auch seine

Vermutung, eine Strahlungsquelle sei die Ursache, erwies sich als falsch. Das Rätsel blieb bis gestern ungelöst.

Bisher können die Fachleute nur hypothetische Lösungen

anbieten. Immerhin scheint festzustehen, daß es sich um

Induktionsströme handelt. Ob sie seit ihrem ersten Auftreten nachgelassen oder zugenommen haben, darüber gehen die

Meinungen auseinander.

Zahnarzt Falke meint: „Seit gestern ist es schwächer geworden, aber das kann auch Einbildung sein.“ Dieter Bechtold, der als Geselle für Elektromeister Lohaus arbeitet, berichtet: „Laut Instrument ist der Strom minimal stärker geworden.“

Erst weitere Untersuchungen werden Gewißheit darüber ergeben, was die geheimnisvollen Stromstöße in Höringhausen verursacht.

Zuvor allerdings muß Einigung darüber erzielt werden für die weiteren Untersuchungen zuständig ist.

Solange können einige Höringhäuser weiterhin Stromquelle spielen. Wie wir uns überzeugten, bringen sie durch eine Berührung einen Voltmeter zum Ausschlag.

Der Ausschlag des Meßgerätes zeigt es: Der Neubau steht unter Strom. Über die Ursache konnte Elektrogeselle Dieter Bechtold (unser Bild) ebenso wenig Auskunft geben wie andere Fachleute.



Im Haus des Zahnarztes Falke wurde der rätselhafte Strom zuerst entdeckt. Elektrogeselle Dieter Bechtold weist sein Vorhandensein mit einem Polprüfer nach. So oft er ihn an den Wasserhahn hält, leuchtet der Polprüfer auf.



1965 WLZ 23. 03.

Rätsel von Höringhausen gelöst

Technisches Ueberwachungsamt kam geheimnisvollem Strom au! die Spur

HÖRINGHAUSEN. Das Rätsel ist gelöst. Die Höringhausener können aufatmen. Das Technische Überwachungsamt Kassel fand die Gründe für die geheimnisvollen Stromstöße in einigen Häusern der Gemeinde: statische Aufladung und Elementbildung im Erdreich.

Im Hause des Zahnarztes Falke laden sich die Kunststoff-Fußböden statisch auf. Die Platten speichern den Strom. Der Mensch bildet den Leiter zu den Metallteilen, zu Wasserleitung, Heizungskörper, Fenstergriffen usw.

Oberingenieur Schaumburg, Technischer Geschäftsführer des Verbandselektrizitätswerkes Waldeck, teilte mit, daß diese Erscheinung in der Bundesrepublik nicht neu ist. Er hob noch einmal hervor: „Der Strom ist ungefährlich.“ Wie von Schaumburg weiter zu erfahren war, gibt es eine sehr einfache und doch wirksame Methode, um den Strom zu beseitigen: Ein Eimer Wasser mit Wasserglas wird über den Fußboden gegossen. Die Poren des Kunststoff-Fußbodens schließen sich. Die Oberfläche wird zum Leiter. Der Strom wird ins Erdreich abgeleitet.

Im Neubau, der neben dem Haus des Zahnarztes Falke steht, verursacht Elementbildung - die Spannung von ein bis zwei Volt saure und basische Böden kommen zusammen. Im Stahlgewebe speichert sich der Strom. Auch hier gibt es wie Schaumburg mitteilte — ein einfaches Gegenmittel: Das Stahlgewebe des Hauses muß mit dem Erdreich verbunden werden, so daß der Strom wieder in das Erdreich zurückkehrt.

1965 WLZ 23. 03.

Bürgerversammlung gab wertvolle Anregungen Friedrich Sauer regte Einrichtung eines Heimatarchivs an.

Höringhausen. Die Freie Wählergemeinschaft hatte zu einer Bürgerversammlung eingeladen, die schon im vergangenen Herbst geplant war, aber immer wieder wegen anderer Termine verschoben werden mußte. Karl Sammet als Fraktionsführer konnte eine recht ansehnliche Zahl Einwohner begrüßen. Er brachte hierbei zum Ausdruck, daß die Versammlung den Zweck haben solle, Rechenschaft über die vergangenen vier Jahre abzulegen und über alle Probleme in der Gemeinde frei und offen zu sprechen. Nicht zuletzt aber wollte man Anregungen und Wünsche aus der Einwohnerschaft entgegennehmen, um in engster Zusammenarbeit der Gemeindevertretung mit der Gemeinde selbst künftige Aufgaben zum Wohle der Dorfgemeinschaft zu lösen.

Bürgermeister Emmeluth gab zunächst einen kurzen Überblick über die Arbeiten und Maßnahmen der vergangenen Jahre und hob hierbei hervor, daß dank der guten Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern der Bürgerliste als Koalition künftig eine erfolgreiche Arbeit gewährleistet sei. Er erinnerte noch einmal an die Schwierigkeiten der Wasserversorgung und die verantwortungsvollen Entscheidungen zur Lösung dieser so wichtigen Aufgabe. Fast drei Kilometer Feldwege wurden instandgesetzt und mehrere Ortsstraßen ausgebaut.

Verbesserung der Kanalisation, Baulandbeschaffung und zahlreiche andere Maßnahmen standen im Vordergrund der Gemeindegearbeit in den letzten vier Jahren. Eingehend erläuterte er die Schwierigkeiten der Baulandbeschaffung, die aber für die Gemeinde noch recht günstig abgewickelt werden konnte.

Durch den Landtausch, der erforderlich war, sei für die Gemeinde kein Verlust eingetreten, sondern die gemeindeeigene Fläche noch vergrößert worden. Über die kommenden Aufgaben und Pläne gab er einen kurzen Bericht. An erster Stelle stehen wieder Instandsetzung von Feldwegen, Ausbau weiterer Straßen nördlich des Bahnhofs, Himmelreich und Oststraße. Daneben laufen zahlreiche andere Maßnahmen, wie Kanalisation und Straßenbau im neuen Baugebiet. Die Arbeiten am Kinderspielplatz werden sofort bei Eintritt günstiger Witterung aufgenommen, so daß die Fertigstellung bis zum Sommer gewährleistet ist. Er dankte allen, die mithelfen zur Lösung der Aufgaben durch oft schwierige Entscheidungen.

In der anschließenden Diskussion berichtete Fr. Sauer über die Vorarbeiten, Planungen usw., die zur Erschließung eines neuen Baugebietes führten und widerlegte damit die verschiedentlich aufgetretene Kritik an den Maßnahmen der Gemeinde. In seinen weiteren Ausführungen brachte er Anregungen und Wünsche in Bezug auf Dorfverschönerung im Zusammenhang mit Fremdenverkehrswerbung und besonders vordringliche Aufgaben der Gemeinde für die Leibeserziehung in Schule und Verein. Sein Stichwort „Schwimmbad“ löste eine sehr lebhafte Aussprache aus, die sicher dazu beiträgt, daß sich in Zukunft hier etwas tun wird. Besondere Anregungen gab er für die heimatkundliche Arbeit in der Gemeinde, die auch darin bestände, wertvolle Altertümer (Geräte, Bekleidung, Schriftstücke usw.) sorgfältig aufzubewahren und zu sammeln, um sie später in einem Heimatarchiv, das sich ohne große Unkosten einrichten lasse, der Nachwelt zu erhalten.

So wurden nicht nur aus den Reihen der Gemeindevertreter und der Freien Wählergemeinschaft wichtige und vordringliche Aufgaben herausgestellt, sondern auch aus den Reihen der Einwohner.

Erfreulich war die rege Diskussion, die sachlich und von Verantwortungsbewußtsein getragen verlief. Bürgermeister Emmeiuth und Karl Sammet als Leiter der Versammlung, versicherten in ihren Schlußworten, daß auch in Zukunft alles getan werde, was dem Wohle der Gemeinde diene, die Dorfgemeinschaft weiter festige, und daß auch Anregungen und Wünsche der Einwohner geprüft und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten erfüllt würden.

1965 WLZ 27. 03.

Ist Krebs heilbar?

Höringhausen. Diese Frage stand am Mittwoch, dem 24. März 1965 im Mittelpunkt der 9. Winterveranstaltung des Volksbildungswerkes. Kreisobermedizinalrat Dr. Stengel von Rutkowski gab vor 82 Zuhörern einen Ueberblick zum neuesten Stand der medizinischen Forschung auf diesem Gebiet. Ein Tonfilm zum gleichen Thema zeigte Forschungsarbeit, Heilungsverfahren und Heilerfolge. Vortrag und Film waren gut geeignet, aufzuklären und Gleichgültigkeit und auch die Angst vor dem Heilverfahren zu nehmen.

1965 WLZ 29. 03.

**Bundespräsident Lübke überreichte Zelter-Plakette
Ehrung für den MGV Höringhausen — Eindrucksvoller
Festakt im Kleinen Haus des Kasseler Staatstheaters.
Kassel / Höringhausen.**

Stellvertretend für alle hundertjährigen Gesangvereine der Bundesrepublik empfing gestern der MGV Höringhausen aus der Hand des Bundespräsidenten die Zelter-Plakette. Der Festakt im Kleinen Haus des Kasseler Staatstheaters wurde zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das deutsche Lied, von dem Lübke sagte: „Es hat eine große kulturelle Bedeutung.“ Der MGV Höringhausen, der durch seinen Vorsitzenden Heinz Frese, dessen Vertreter Heinz Saake, Schriftführer Karl Sammet und Fahnenträger Karl-Heinz Zimmermann vertreten war, kann auf diese Ehrung stolz sein. In Bundespräsident Lübkes Rede klang wiederholt an, daß der MGV Höringhausen wie alle Gesangvereine mit langjähriger Tradition Kündler der Menschlichkeit und des Freiheitswillens sei. Der Bundespräsident hatte seine Rede mit Worten des Dankes für den überaus herzlichen Empfang in Kassel begonnen. Unter dem Beifall der Versammlung regte er an, am Erbe der Gebrüder Grimm, der großen Söhne Kassels, weiterzuarbeiten. Die Stadt solle es ein oder zwei hochbegabten jungen Leuten ermöglichen, auf dem Gebiet der vergleichenden Sprachwissenschaften tätig zu sein. „Sie sind stolz auf die Gebrüder Grimm. Dieser Stolz ist eine Verpflichtung“ sagte Lübke. „Ich bin ein Freund des Gesangs“, versicherte der Bundespräsident. Jeder, der die helfende und heilende Wirkung des Liedes einmal am eigenen Leibe erfahren habe, müsse ähnlich empfinden. Bei seinen Reisen durch Afrika, Asien und Südamerika habe ihn die Begegnung mit den Liedern der Völker beeindruckt. Musik helfe Grenzen und Vorurteile zu überwinden.

„Die Anerkennung und Achtung vor der Kultur anderer Völker sollte uns aber nicht dazu veranlassen, fremde Ausdrucksformen ungehemmt nachzuahmen“, fügte er mahnend hinzu. „Ein Volk, das die Kraft zu eigener künstlerischer Aussage verliert, steht auch politisch in Gefahr, seines Daseinsrechts verlustig zu werden.“

Lübke bedauerte, daß vaterländische Lieder heute bei der Jugend als veraltet gelten. Im Lied müsse die Liebe zu ganz Deutschland zum Ausdruck kommen. Das Lied sei ein Kulturgut des ganzen deutschen Volkes.

Bedenklich fand der Bundespräsident den wachsenden Materialismus. Im Streben nach Wohlstand verliere der Mensch die Fähigkeit, nach innen zu horchen. Wehklagen hülften nichts, um dieser Entwicklung zu begegnen. Auch diese Folge unserer unglückseligen Geschichte könne nur in einem Prozeß fieberhafter Erschütterung überwunden werden. „Wir müssen uns im Dienst am Nächsten üben“, forderte Lübke. Der Dienst am nächsten schaffe Zufriedenheit. Wenn wir danach handelten, würde unsere Kunst auch wieder das ausdrücken, was uns wirklich be-
wege: Liebe, Sehnsucht, Freude, Sorge . . .

Einen Appell richtete Lübke an die Lehrer. In der Vergangenheit hätten sie viel für kulturelle Belange getan. Diese Aufgaben sollten sie euch heute wieder übernehmen. Es komme dabei nicht so sehr auf Wissen und Können an, sondern darauf, Vorbild zu sein.

Den Festakt hatte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände, Dr. Willi Engels, eröffnet. Er begrüßte den Bundespräsidenten und Staatsminister Dr. Lauritz Lauritzen, der ihn begleitete, im Namen von 35 000 Chören mit 1,5 Millionen aktiven und drei Millionen passiven Sängerinnen und Sängern. Dr. Engels drückte seine Freude über das Wohlwollen des Bundespräsidenten für die Chöre aus. „Wir wissen um Ihre Liebe zur edlen Frau
Musika.“

Jedes Jahr rufe die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände zur Verleihung der Zelter- Plakette auf. Diese symbolische Handlung gebe den Gesangsvereinen \ neue Kraft für die Erfüllung ihrer selbstgestellten Aufgaben. Einen Gruß richtete Dr. Willi Engels an die Chöre in Mitteldeutschland. „Wir hoffen, bald mit ihnen zusammenzukommen zu gemeinsamem Gesang“, sagte er. “ Die Grüße der Stadt Kassel und ihrer Bürger entbot Oberbürgermeister Dr. Branner. Er nannte Kassel eine Stadt mit kultureller Tradition. Er erinnerte an Louis Spohr, der in Kassel bereits vor Zelter in Berlin systematisch Bachwerke zu Gehör gebracht habe. Louis Spohr müßte an den Beginn gehobener und gepflegter Chormusik gesetzt werden. Die Chorvereinigungen bezeichnete Dr. Branner als Träger der Idee von der deutschen Einheit. Die Zukunft dieser Kulturträger hänge davon ab, ob die Jugend für die freigewählte Gemeinschaft und für die Geselligkeit gewonnen werden könne. Der Festakt war mit evangelischen und katholischen Gottesdiensten in der Martinskirche und der St. Elisabethkirche begonnen worden. Bundespräsident Lübke hatte am katholischen Gottesdienst teilgenommen. Viel Beifall erhielten der Kammerchor Bad Wildungen und die Chorvereinigung Fritzlar, die unter Leitung von Rudolf Schönberger die „Wertheimer Kantate“ (Zyklus für gemischten Chor nach alten Inschriften) von Georg Krietsch darboten. Außerdem sangen noch der Volkschor Heiligenrode und der Gesangsverein 1862 Sandershausen unter Leitung von Wilhelm Geese sowie der MGV Kasseler Liedertafel von 1830 und der MGV Eisenbahnchor „Flügelrad“ Kassel unter der Leitung von Ernst Braunroth.

Mit einem Jugendsingen für den Bundespräsidenten endete am Nachmittag die Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Chorverbände. Hunderte umsäumten den Opernplatz in Kassel, auf dem vor dem Louis – Spohr - Denkmal 600 Kasseler Jungen und Mädchen sangen und musizierten. Die Lieder wurden teilweise von den Umstehenden mitgesungen, und auch Heinrich Lübke stimmte mit ein, als das Lied „Nun will der Lenz uns grüßen ..“, erklang. (hema)



Bundespräsident Lübke überreicht der Abordnung des MGV Höringhausen die Zelter - Plakette

1965 WLZ 06. 04

Die Frühjahrsbestellung beginnt



Bald werden solche Bilder Seltenheitswert haben, denn der Trecker „beherrscht“ das Feld. Aber gerade bei der Frühjahrsbestellung wird sich Jeder Bauer glücklich schätzen, der noch Pferde im Stall hat. Er kann bereits die Vorarbeiten auf den Feldern beginnen, wenn die schwere Zugmaschine noch im Schuppen bleiben muß, weil sie den Boden restlos zusammendrücken würde. Unser Bild entstand an der Straße von Sachsenhausen nach Nieder-Werbe. (WLZ-Aufn.: hema)

100 Jahre Chorgesang in Höringhausen

Höringhausen. vor wenigen Tagen hat eine Abordnung des Männergesangsvereins Höringhausen, anlässlich eines Festaktes in Kassel, aus der Hand des Bundespräsidenten Lübke die Zelterplakette für 100jährige Gesangsvereine als besondere Auszeichnung entgegengenommen. Viele fragten sich — vor allem in Höringhausen — warum wurde dem Männergesangsverein Höringhausen diese Ehre zuteil? Selbst die verantwortlichen Männer des Vorstandes können diese Frage nicht beantworten. Sie waren ebenso überrascht wie alle anderen. Stellvertretend für viele Chöre, die in diesem Jahr 100 Jahre alt werden, wurde der Männergesangsverein Höringhausen für die Entgegennahme der Auszeichnung ausgewählt. So ist diese besondere Ehre zugleich aber auch Verpflichtung, auch in Zukunft sich der kulturellen Aufgabe des Chorgesanges zu widmen und eine 100jährige Tradition weiterzuführen. Aus kleinsten Anfängen hat der Verein über Höhen und Tiefen hinweg wertvolle Arbeit im Dorfe geleistet und sich damit unschätzbare Verdienste erworben. In unserer materialistischen Zeit ist es auch in einer ländlichen Gemeinde sehr schwer, Interesse und Verständnis für kulturelle Werte zu finden. Als vor 100 Jahren eine Welle des Einigungs-gedankens durch die deutschen Lande ging und sich Turner, Sänger und Schützen zu Vereinen und wenig später zu deutschen Bünden zusammenschlossen, waren Umwelt, soziale Verhältnisse und Lebensbedingungen für die Menschen noch andere als heute. Viele Errungenschaften der heutigen modernen Zeit sind gemeinschaftsfremd und tragen in hohem Maße mit dazu bei, das Vereinsleben zu erschweren. Seit mehreren Wochen ist nun der Verein dabei, Vorbereitungen für die 100-Jahrfeier zu treffen.

Man erwartet neuen Auftrieb in der Vereinsarbeit und hofft, daß vor allem die Jugend in größerer Zahl für den Chorgesang gewonnen werden kann. Als Auftakt zur eigentlichen Jubiläumsfeier, die vom 26. bis 28. Juni stattfindet und durch die Beteiligung zahlreicher Vereine der Umgebung einen größeren Rahmen erhält, hat der Verein für Sonnabend, 10. April, eine Veranstaltung vorbereitet, die für die Vereine des Dorfes, geladene Gäste und die Sängerfamilie gedacht ist. Beginn der Feier um 20 Uhr im Gemeindesaal An ein zwei-stündiges festliches Unterhaltungsprogramm, das vom Kirchenchor Höringhausen, der Musikgruppe „Wildetal“ aus Elleringhausen und dem Männergesangsverein bestritten wird, schließt sich ein kameradschaftliches Zusammensein mit Tanz an. Dieser Abend soll die Sängerfamilie mit der Dorfgemeinschaft enger zusammenführen und die Voraussetzungen für die große Jubiläumsfeier im Sommer schaffen.

1965 WLZ 12. 04.

Glückwünsche zur Jubelfeier des MGV Höringhausen

Der Kreis, der Waldeckische Sängerbund und zahlreiche Verbände und Vereine gratulierten

Höringhausen. Als Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen des Männergesangsvereins Höringhausen hatten sich am Sonnabend im festlich geschmückten Gemeindesaal Mitglieder und Freunde des Vereins sowie eine große Zahl geladener Gäste versammelt. Es waren zahlreiche Persönlichkeiten aus Verbänden, Organisationen und Vereinen, die vom Vorsitzenden Heinz Frese herzlich begrüßt wurden. Wir nennen Landrat Dr. Reccius, Bürgermeister Emmeluth, den Vorsitzenden des Waldeckischen Sängerbundes, Realschulkonrektor Klaus, den Vorsitzenden des Sängerbezirks Langer Wald, Valentin, Sachsenhausen, den 2. Vorsitzenden des WSB, Pfeifferling, und Ehrenvorsitzenden Riese, Pfarrer Tillmans, Vertreter des Gemeinderates und der Gemeindevertretung, der Schule und aller Höringhäuser Vereine.

Freses besonderer Gruß galt dem Schülermusizierkreis Wildetal unter Leitung von Lehrer Neumeyer in Elleringhausen.

Heinz Frese erinnerte an die Verleihung der Zelter-Plakette, die der Männergesangverein Höringhausen am 28. März in Kassel aus der Hand des Bundespräsidenten, stellvertretend für alle übrigen hundertjährigen Vereine der Bundesrepublik, entgegennehmen konnte. Die Gesangvereine wirkten für eine gute Sache, ihre Mitglieder seien Idealisten, die zusammenkämen, um anderen eine Freude zu bereiten, und dem deutschen Lied zu dienen. Frese gedachte auch der Männer, die vor 100 Jahren den Verein gegründet und ihn in der Folgezeit durch alle Fährnisse hindurch geleitet haben. Zum Gedanken an die Verstorbenen und die in den beiden Kriegen Gefallenen erhob sich die Festversammlung zum stillen Gedenken.

Schriftführer Karl Sammet zeigte in seinem Rückblick auf die Vereinsgeschichte die enge Verbindung mit der Dorf-gemeinschaft im letzten Jahrhundert, nannte die Vorsitzenden und Chorleiter, berichtete über Höhen und Tiefen, die der j MGV Höringhausen wie alle alten Vereine im Laufe einer langen Geschichte durchstehen konnte, und erwähnte auch die schönen Erfolge bei vielen Gesangsfesten auf Vereins-, Bezirks- und Bundesebene.

„Wir wollen das zweite Jahr-hundert beginnen mit dem Bekenntnis zum deutschen Lied, zur Heimat und damit zum deutschen Vaterland.

Die Festansprache hielt der Vorsitzende des Waldeckischen Sängerbundes, Rudolf Klaus. Nicht nur bei den Sängern stehe das Jahr 1960 unter dem Motto „Hundert Jahre Männergesang- verein Höringhausen, sondern bei der ganzen Gemeinde. Die Überreichung der Zelter-Plakette durch den Bundes-präsidenten sei nicht nur eine Ehrung des Höringhäuser

Gesangvereins, sondern ehre gleichzeitig den Bezirk Langer Wald und ebenso den Waldeckischen Sängerbund, deren Arbeit damit eine hohe Anerkennung gezollt worden sei. Am Schluß seiner oft von Beifall unterbrochenen Ansprache überreichte er eine Ehrenurkunde des Deutschen Sängerbundes, in der den Höringhäusern Dank und Anerkennung für die Pflege des Liedes ausgesprochen wurde.

Landrat Dr Reccius überbrachte die Glückwünsche des Kreises, der stolz darauf sei, daß es gerade ein Waldecker Verein war, dem die hohe Ehre zuteil wurde, aus der Hand des Bundespräsidenten die Zelter – Plakette für alle anderen alten Sängervereinigungen entgegenzunehmen.

Die Waldecker Bevölkerung hoffe, daß der MGV Höringhausen auch in Zukunft ein aktiver Kulturträger bleiben möge, in einer Gemeinde, in der viel gesungen werde, herrsche Einigkeit und gehe es gut voran. Der Kreis werde weiterhin alles in seinen Kräften stehende tun, damit die Gesangsvereine ihre Aufgaben auch weiterhin erfüllen können. Als sich vor hundert Jahren in Höringhausen Männer zusammaten zur gemeinsamen Pflege des Liedes, ging der Wunsch durch das deutsche Vaterland nach Einigkeit und Freiheit. Dieser Wunsch geht - auch heute wieder durch unser zweigeteiltes Vaterland. Möge im zweiten Jahrhundert, so schloß der Landrat, dieses Sehnen erfüllt und recht bald die Einigkeit unseres Volkes wieder hergestellt werden.

Bürgermeister Emmeluth verband seine guten Wünsche zum Vereinsjubiläum, zu dem viele ehemaligen Höringhäuser, die heute in der Fremde leben, in ihre Heimat gekommen sind und die Glückwünsche der politischen Gemeinde mit der Überreichung eines wertvollen Pokals.

Er wünschte, daß dieser Pokal, gefüllt mit edlem Wein, in fröhlichen und geselligen Stunden recht oft in froher Runde kreisen möge.

Noch viele Redner reihten sich an, um ihre Glückwünsche und Ehrengaben darzubringen. Pfarrer Tillmans sprach für die Kirchengemeinde und den Kirchenchor, Fritz Schütz für den Ortsbauernverband, Friedrich Müller für den SPD-Ortsverein, die Arbeiterwohlfahrt, den Kleingartenbauverein, den VdK, und Ortsbrandmeister Mettenheimer für die Freiwillige Feuerwehr Höringhausen.

Die Jagdpächter hatten ihre Glückwünsche brieflich übermittelt mit einer namhaften Geldspende.

Das reichhaltige musikalische Programm bestritten der festgebende Verein (Chorleiter Röder), der Kirchenchor Höringhausen unter Leitung von Organist Christian Schäfer, und die Mädchen und Jungen der Spielgemeinschaft Elleringhausen, Leitung Lehrer Neumeyer. Das die Kinder mit ihren exakt vorgetragenen Konzertstücken sich schnell die Herzen der Zuhörer erobert hatten, bewies der reiche und langanhaltende Beifall, der Lehrer Neumeyer zu zwei Zugaben bewog. über das Wirken dieser jungen Musiziergemeinschaft haben wir kürzlich ausführlich in unserer Waldeckischen Landeszeitung berichtet. Man möchte nur wünschen, daß auch in anderen Schulen die Musik in solcher oder ähnlicher Weise gepflegt wird, dann braucht man sich um den Nachwuchs für die Gesangvereine nicht zu sorgen.

Nach Schluß des offiziellen Teiles blieben die Festteilnehmer noch lange bei Tanz und fröhlicher Unterhaltung zusammen. Der Abend hat bewiesen, daß die ganze Gemeinde, nicht nur die Sänger, lebhaften Anteil nahm an der hohen Ehrung zum hundertjährigen Bestehen „ihres“ Gesangvereins.



Der Männergesangverein Höringhausen bei der Feier des hundertjährigen Bestehens



**Die Jungen und Mädchen der Musiziergemeinschaft Elleringhausen mit ihrem Lehrer Neumeyer
erhielten für ihre gekonnten Darbietungen reichen Beifall. (WLZ-Aufnahmen; -md-)**

Sängerkameradschaft verbindet

Die Männergesangvereine Höringhausen, Strothe und Meininghausen sangen den Mai ein

Meininghausen. „Wir singen und tanzen in den Mai“ war das Motto, unter das der Gesangverein Meininghausen seine beiden Veranstaltungen am 1. Mai gestellt hatte. Die Männergesangvereine Höringhausen und Strothe bewiesen ihre Verbundenheit mit dem Gesangverein Meininghausen, indem sie singend mit ihm in den Mai gehen wollten. Eine freundschaftliche Stimmung herrschte im Saale Kalhöfer, als das Chorkonzert begann. Der strahlende Maisonneschein begünstigte diese Stimmung. Der blumengeschmückte Saal paßte sich an. Man konnte merken, daß die dekorierende Gärtnerei Krummel mit dem Gesangverein eng verbunden ist.

In dieser frohen und erwartungsvollen Atmosphäre begann das Chorkonzert mit dem „Waldeckischen Sängerguß“ von Lesser, den der Meininghäuser Gesangverein unter seinem Chorleiter Max Schramm kraftvoll sang. Dann begrüßte der Vorsitzende des GV Meininghausen, Karl Hamel, alle Sänger und Gäste, besonders Bürgermeister Lückel, Ehrenchorleiter Christian Schulze, Ehrenvorsitzenden Fritz Krummel und die Lehrkräfte der Volksschule. Seine besondere Freude drückte der Vorsitzende darüber aus, daß die Nachbarvereine aus Höringhausen und Strothe der Einladung gefolgt waren, um gemeinsam am 1. Mai die Freude am Singen zu bekunden und damit gleichzeitig für Nachwuchs zu werben.

Nun folgten die Einzelchöre der Gesangvereine aus Höringhausen, Strothe und Meininghausen. GV Meininghausen sang unter Chorleiter Schramm „Das deutsche Lied“ von Gondlach und „Das schönste Wort“ von Rische. Dann erklangen die Weisen von „Maiennacht“ von Seibert und „Hochsommerabend“ von Würz, stimmungsvoll gesungen vom MGV Höringhausen, dirigiert von seinem Chorleiter Paul Röder. Als dritter Verein sang MGV Strothe unter Chorleiter Werner Wecke „Der Reiter und das Mädchen“ von Lang

und „Herzliebchen mein“ von Seifert, die auch reichen Beifall auslösten.

Karl Hamel forderte in dieser frohen Stimmung alle Anwesenden im Saale auf, das bekannte Mailied „Der Mai ist gekommen“ zu singen. Max Schramm dirigierte dieses offene Singen. Mit Beifall aufgenommen wurde auch Mozarts Lied „Komm, lieber Mai“, das die Volksschule Meininghausen unter Lehrer Pachale als Einlage sang.

Höringhausen setzte das Chorkonzert mit den Chören „Anne-Marie-Luise“ von Hansen und „Zecherlied“ von Danz fort. Ein Blumenstrauß für den Chorleiter Röder, überreicht von einer jungen Meininghäuserin, war die Belohnung für das gezeigte Können. Auch Strothe verdiente sich einen Blumenstrauß nach den Chören, „O, du schöner Rosengarten“ von Lißmann und mit „Morgen will mein Schatz verreisen“ von Rische, ebenfalls von zarter Hand dem Chorleiter Wecke überreicht. Nachdem die Vorsitzenden beider Gastvereine, Heinz Frese aus Höringhausen und Heinrich Wiegand aus Strothe, für die Einladung gedankt und ihrem Nachbarverein in Meininghausen für die Zukunft alles Gute gewünscht hatten, beschloß GV Meininghausen den offiziellen Teil des Chorkonzertes mit den Chören „Süß' Liebe liebt den Mai“ von Silcher und „An die Freude“ von Weber. Auch sein Chorleiter Schramm empfing einen Frühlingsblumenstrauß.

Als Dank für diese Aufmerksamkeiten gab es klingende Zulagen: GV Meininghausen sang „Herrgott, schütz' das deutsche Land“ von Desch. Strothe brachte noch „Der fröhliche Wanderer“ von Müller und „Rüdesheimer Wein“ von Pauli.

In froher Sängerstimmung klang das Chorkonzert aus mit den Gemeinschaftschören Strothe und Meininghausen mit „Weinland“ von Pracht, Höringhausen, Strothe und Meininghausen mit „Schifferlied“ von Silcher und Höringhausen und Meininghausen mit „Das Morgenrot“ von Pracht, alles dirigiert von Schramm.

Abends versammelte sich jung und alt aus Meininghausen und vielen Nachbargemeinden im Saale Kalhöfer zum Maientanz, zu dem die Kapelle Urff spielte.

 DIE HEIMATZEITUNG gratuliert

Zum Geburtstag am 3. Mai: Luise Behle,

Sein Leben gehört den Kanarien

Vogelfreund Anton Rödl feiert 80. Geburtstag



(WLZ-Aufnahme; KS)

Höringhausen. Im ersten Stock des Hauses in der Korbacher Straße 19 wohnt Anton Rödl, der morgen seinen 80. Geburtstag feiert. Als wir auf den letzten Treppenstufen stehen, hören wir

schon fröhliches Gezitscher einer ganzen Schar Vögel. „Das war schon immer mein Hobby“, erzählt der Jubilar begeistert. In der alten Heimat in Kruschwitz (Tetschen-Bodenbach) im Sudetenland zog das Ehepaar Rödl bis zu 200 Jung-Kanarienvögel auf, die zum größten Teil in die USA exportiert wurden.

Die Augen Anton Rödl strahlen, wenn er von dem Land seiner Väter erzählt, obwohl ihm auch dort nichts geschenkt wurde. Aus seiner Firma, in die er als einfacher Färberarbeiter eintrat, führte ihn der erste Weltkrieg nach Serbien, Rußland und Italien. Vor dem Krieg diente Anton Rödl drei Jahre als Soldat. Mit der Kriegszeit verbindet das Ehepaar Rödl böse Erinnerungen. 1910 hatte Anton die Tetschener Bürgertochter Anna John geheiratet, drei Söhne wurden ihnen geschenkt, zwei fielen im zweiten Weltkrieg, der Jüngste von ihnen als Fliegeroffizier in Afrika, drei Tage vor Kriegsschluß.

In der Färberei, in die Anton Rödl nach seiner Soldatenzeit wieder eintrat, brachte er es bis zum Werkmeister; zäher Fleiß, Umsicht und gewinnender Humor dürften ihm diesen Erfolgsweg bereitet haben. Im September 1946 machte die Vertreibung einen jähen Strich durch die Arbeit. Das Ehepaar kam nach Korbach und bald darauf in die jetzige Wohnung nach Höringhausen. Sofort wurde Anton Rödl wieder in seinem Hobby, das ihm mit der Zeit zur Lebensaufgabe geworden war, aktiv. Das einzige noch lebende Gründungsmitglied des Kanarienvogel-Zucht-Vereins 1906 in Bodenbach-Tetschen gründete in Korbach den Vogel-Zucht-Verein „Ornis“ mit, dessen

Handball

Es spielten: Twiste I — Gifflitz 12:9 (6:3); Waldeck I — Wetterburg I ausgefallen, Lütersheim — TV Korbach I 12:19 (5:8), Mühlhausen I — Höringhausen 10:7 (3:4), Waldeck II — Wetterburg II ausgefallen, Landau — TV Korbach II 10:11 (4:5).

Jugendklasse: Twiste — Gifflitz 25:2 (14:1) Mühlhausen — Höringhausen 9:13, Waldeck — Külte ausgefallen, Landau — TV Korbach 4:5 (1:2).

1965 WLZ 10. 05.

Handball-Kreisklasse

(ba). In der Handball-Kreisklasse kam es gestern nur zu einer Begegnung. Giflitz unterlag Höringhausen mit 8:11 (3:9). Das ebenfalls in Giflitz ausgetragene Jugendspiel dieser beiden Vereine endete mit einem klaren 14:3 (8:1)-Erfolg der Höringhäuser. Alle übrigen Senioren- und Jugendspiele fielen der Witterung zum Opfer.

1965 WLZ 13. 05.

„Immer lustig“ ist ihr Lebensgrundsatz

Karoline Figge, Höringhausen, feiert 80. Geburtstag

Höringhausen. Die Jubilarin Karoline Figge, geborene Frese, die heute ihren 80. Geburtstag feiert, sitzt, als wir sie besuchen, in der Küche ihres Helmes in der Hauptstraße und schält Kartoffeln. „Heute gibt es Kartoffelknödel“ erzählt sie uns; die Beigaben duften verlockend und rühmen die Kochkunst der Hausmutter.

Karoline Figge verlebte ihre Jugendzeit in Höringhausen. Nach der Schule arbeitete sie vier Jahre in dem Fürstlichen Hofgut Höringhausen und war dort auch später, während des Krieges, in Stellung. Geschenkt wurde ihr im Leben

nichts. Ihr Mann — 1908 heiratete sie Heinrich Figge — machte den ganzen ersten Weltkrieg mit, da hieß es für die Mutter dreier Mädchen ordentlich mit anpacken, um die hungrigen Mäuler zu stopfen und das Haus in Ordnung zu halten, das 1914 von dem Ehepaar gebaut worden war. 1936 starb der Ehemann, wieder war Karoline Figge auf sich allein angewiesen. Sie ließ sich nicht entmutigen, das „Dreimädelhaus“ war immer tadellos in Schuß und trotz der drückenden Alltagssorgen scholl ein fröhliches Lachen durch das Haus. „Ich war immer lustig, was nützt es auch, wenn man den Kopf hängen läßt, wenn die Sorgen mal zu groß werden“, verrät uns die Jubilarin ihren Lebensgrundsatz.

Karoline Figge wohnt jetzt bei ihrer ältesten Tochter und hilft ihr und ihrem Schwiegersohn im Haushalt und manchmal auch noch in der Landwirtschaft. „Natürlich passo ich besonders gerne auf die Urenkelchen und die Enkel auf.“ Neun Enkel und 14 Urenkel versammeln sich an dem Geburtstag der Jubilarin um das Familienoberhaupt. „Die Kinder erhalten mich jung und verlangen auf die unmöglichsten Fragen Antwort; da bleibt mir nichts anderes übrig, als ständig auf dem Neuesten zu bleiben.“

Die „Waldeckische Landeszeitung“ wünscht Karoline Figge einen heiteren und geruhamen Lebensabend. (KS)

1965 WLZ 15. 05.



Die Sonne verschwindet hinter den Hügeln. Großvater und Enkel holen die Kühe von der Weide. Ueber die Landstraße geht es in den heimällichen Stall. Unser Bild entstand am Ortsausgang von Höringhausen. (WLZ-Aufnahme: hema)

1965 WLZ 28. 05.

Höringhausen. Der SPD-Ortsverein lädt zu einer öffentlichen Veranstaltung für Samstag, 20 Uhr, in den Gemeindesaal ein. MdB Prof. Dr. Karl Bechert nimmt Stellung zum aktuellen innen- und außenpolitischen Geschehen. Ferner werden langjährige Mitglieder der SPD geehrt.

Mühlhausen holte Wetterburger Pokal

(ba). Ein großes Handball-Turnier veranstaltete Wetterburg am ersten Pfingsttag. Das Endspiel bestritten die beiden Gruppensieger Twiste und Mühlhausen, das Mühlhausen mit 8:6 für sich entscheiden konnte.

Mühlhausen war punktgleich mit Wetterburg Gruppensieger geworden. Da die Witterung sich jedoch verschlechtert hatte, verzichtete Wetterburg auf ein Entscheidungsspiel mit Mühlhausen. Wetterburg II mußte noch für die nicht erschienenen Waldecker einspringen. Twiste wurde Gruppensieger durch Erfolge über Lütersheim (3:0), Wetterburg II (5:1), Böddiger (2:1), Melgershausen (3:1) und Giflitz (3:1), während Mühlhausen gegen Höringhausen mit 3:0, Wollrode 5:2, Calden 5:1 und Trendelburg mit 4:2 siegreich blieb. Nur gegen Wetterburg gab es ein 3:3-Unentschieden.

In den übrigen Spielen gab es folgende Ergebnisse: Wetterburg - Wollrode 3:2, Calden - Trendelburg 0:2, Böddiger - Giflitz 5:0, Wetterburg - Höringhausen 5:2, Melgershausen - Lütersheim 3:1, Trendelburg - Höringhausen 1:0, Wollrode - Calden 6:1, Böddiger - Lütersheim 6:1, Wetterburg - Trendelburg 3:1, Giflitz - Melgershausen 1:4, Höringhausen - Calden 8:2, Lütersheim - Giflitz 1:2, Trendelburg - Wollrode 3:1, Böddiger - Wetterburg II 2:1, Lütersheim - Wetterburg II 4:1, Wollrode - Höringhausen 3:3, Wetterburg - Calden 5:1 und Böddiger - Melgershausen 1:2. Eine kombinierte Alt-Herren-Vertretung von Wetterburg/Külte unterlag der AH-Elf von Twiste klar mit 0:6.

Der neue Kirchenvorstand

Höringhausen. Der neue Kirchenvorstand, der im Gottesdienst am Sonntag, dem 4. Juli 1965, eingeführt wird, setzt sich folgendermaßen zusammen: Karl Scherf, Fritz Pfeiffer, Heinrich Figge, Karl Figge, Wilhelm Reddehas, Karl Kiepe, Willi Gänßler, Friedrich Schütz, Karl Göbel jun. Die sechs erstgenannten Mitglieder wurden gewählt, die drei anderen berufen.

Hundertjahrfeier des MGV Höringhausen

Jubiläumsfeier und Singen des Sängerbzirks „Langer Wald“

Höringhausen. Es ist schon ein besonderes Ereignis für das Dorf, die Hundertjahrfeier des Männergesangsvereins Höringhausen, von der uns nur noch zwei Wochen trennen. Die gesamte Einwohnerschaft nimmt regen Anteil an den Vorbereitungen der festlichen Tage vom 26. bis 28. Juni. Hauptlast der Arbeit tragen natürlich die Männer des Gesangsvereins selbst. Sie sind unermüdet dabei, dem Fest einen besonders schönen Rahmen zu geben und den reibungslosen Ablauf sicherzustellen. Viele Helfer unterstützen den Festausschuß bei der Vorbereitung der nicht leichten Aufgabe, ein Sängerbzirk zu gestalten, das unserer Zeit angepaßt ist und doch alte Ueberlieferungen berücksichtigt. Die Festschrift des Vereins, die zum Jubiläum herausgebracht wurde, liegt jetzt schon vor. Sie wird dazu beitragen, das Interesse am festlichen Geschehen und an der Arbeit des Vereins zu fördern.

Mit dem Jubiläum ist ein Bezirkssingen des Sängerbzirks „Langer Wald“ verbunden. Zahlreiche Chöre der näheren und weiteren Umgebung geben sich in Höringhausen ein Stelldichein. Alle wollen dazu beitragen, das Fest zu verschönern.

In einer letzten vorbereitenden Besprechung hatten sich die Mitglieder des Vereins, die anderen Dorfvereine und Gäste zusammengefunden, um den Bericht des Vorsitzenden des Festausschusses entgegenzunehmen. Willi Gänßler berichtete eingehend über die Planungen und

Vorbereitungen und gab Einzelheiten über den gesamten Ablauf des Festes bekannt. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Festausschuß auch dem Festzug. Erfreulich war, zu hören, daß man auch hierbei vieles Alte über Bord geworfen hat und versucht, Neues an seine Stelle zu setzen. So soll der Festzug durch mehrere Wagen, die den Sinn des Chorgesangs zum Ausdruck bringen, belebt werden. Der Vorstand des Vereins ist sich seiner Aufgabe und Zielsetzung als dörflicher Kulturträger bewußt und bemüht sich, das beim Jubiläumfest auch zum Ausdruck zu bringen.

Ausklang und Abschluß der festlichen Tage ist ein Kinderfest, das am Montagnachmittag stattfindet. Sehr eifrig ist man auch hier dabei, letzte Vorbereitungen zu treffen. Schule und Turnverein bestreiten gemeinsam das Programm. Kinder und Eltern werden einige frohe Stunden gemeinsam bei Spiel und Ausschnitten aus der leibesezierischen Arbeit erleben. Der Nachmittag beginnt mit einem bunten Kinderfestzug, der zunächst zum neuerrichteten Kinderspielplatz führt. In einer kurzen Feierstunde wird Bürgermeister Emmeluth den Kinderspielplatz seiner Bestimmung übergeben. Danach begibt sich der Kinderfestzug zum Schul- und Kinderfest. Viele fleißige Hände haben die Vorbedingungen für ein würdiges Fest geschaffen, jetzt liegt es an den Wettermachern, die Mühe zu belohnen.

Milch erhöht die Fahrsicherheit

Korbach. Immer höhere Anforderungen stellt die zunehmende Verkehrsdichte an jeden Kraftfahrer, an seine nervliche und körperliche Belastungsfähigkeit. Mittel und Wege müssen gefunden werden, sein Reaktionsvermögen zu erhöhen, denn infolge Nachlassen der Spannkraft ist er ständig gefährdet. Um dem entgegenzuwirken, muß der Kraftfahrer seine Nahrung besonders sorgfältig auswählen.

Kleine, gut verdauliche Mahlzeiten mit einer geringen Verweildauer im Magen sorgen dafür, daß das Reaktionsvermögen erhalten bleibt. Hierfür eignen sich besonders — als gutverdauliche Eiweißträger — Milch und Milchlischgetränke, Joghurt, Quark und Käse, ebenso belegte Butterbrote mit Obst. Als besonders günstiger stimulierender Faktor wirkt dabei das Milcheiweiß, da es die Schaltstationen des Gehirns anregt.

Die richtige Einstellung zur Milch kann von Kindesbeinen an erzogen werden. Nur muß man Milch und Milcherzeugnisse in verlockender Weise zusammenstellen. Denken wir dabei etwa an Quark mit den jahreszeitlich passenden

Früchten, wie wir sie beispielsweise von der „Kalifornischen Früchteplatte“ her kennen. Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, auch Zitrusfrüchte und etwa eine Scheibe Ananas als Umrandung einer reichlichen Quarkportion — so eine Platte erweckt bestimmt das Entzücken auch verwöhnter junger Menschen.

Milch bietet dem wachsenden Organismus die beste natürliche Hilfe, weil sie die Verdauungsorgane am geringsten belastet. Anämie (Blutarmut), eine Krankheit, an der so manche Jugendlichen beiderlei Geschlechts leiden, kommt häufig von einem Mangel an Vitamin B 12 und Eisen. Die Milch liefert das unentbehrliche Vitamin B 12.

Auch aus diesem Grund ist ein Butterbrot (Vollkornbrot) und ein Glas Milch eine so hochwertige Kraftquelle für unsere Jugend. Nicht von ungefähr schätzen Spitzensportler und Träger olympischer Ehren fast durchweg Milch, gute Butter und Käse als willkommene Hilfen für gute Gesundheit — und nicht zuletzt — Kondition.

Molkerei eGmbH. Höringhausen

Ruf Sachsenhausen 121

Erzeugung von

Marken-Butter — Marken-Tilsiter 45% und Butter-Käse 45%

Beim Ausweichen gegen Baum gefahren Vier Verletzte

Höringhausen. Am Montag, gegen 19.20 Uhr, schnitt ein PKW-Fahrer, der von Meineringhausen in Richtung Höringhausen fuhr, eine scharfe Rechtskurve an, mußte einem entgegenkommenden Trecker ausweichen und geriet mit überhöhter Geschwindigkeit auf die Bankette, in den Straßengraben und prallte gegen einen Baum. Der Fahrer, der im Dezember seinen Führerschein machte, erlitt Prellungen am rechten Oberarm, eine 16jährige Beifahrerin wurde leichter verletzt, ein Mitfahrer, der auf dem hinteren rechten Platz saß, brach sich den Oberschenkel und mußte mit anderen schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert werden, ein zweites 16jähriges Mädchen zog sich bei dem Unfall Platzwunden zu.

1965 WLZ 16. 06.

Drillinge – zwei Mädchen und ein Junge

Frau Weinreich aus Braunau, die glückliche Mutter – alles verlief „glatt“.



Bad Wildungen. Ein im wahrsten Sinne frohes Ereignis verzeichnete man am Samstag im Stadtkrankenhaus: Frau Helga Weinreich aus Braunau brachte gesunde Drillinge zur Welt, und zwar einen Jungen und zwei Mädchen. Die Kinder, von denen zwei 4,0 Pfund und eine 3,5 Pfund wogen, kamen in der Zeit zwischen 17.45 und 18.00 Uhr an, „Es war ein glatter Verlauf“ berichtete eine Schwester, die gleichzeitig zu erzählen weiß, daß auf 7 225 Normalgeburten nur einmal Drillinge kommen. Die 24jährige Mutter hat bereits früher ein Mädchen geboren. Nun ist man mit einem Schlage eine sechsköpfige Familie. Welch glücklicher Zufall, daß der Vater Maurer ist und zur Zeit ein neues Haus in Höringhausen baut, das bald bezogen werden soll. Selbstverständlich, daß der Familie Weinreich zu diesem Kindersegen herzliche Glückwünsche von allen Seiten gelten. Am Bett der jungen Mutter, der es ebenfalls gut geht, standen schon an den ersten Tagen viele Blumensträuße. Nun ja, zu Drillingen darf man wirklich gratulieren. Man bedenke – seit 18 Jahren wurden jetzt³⁹ zum ersten Male wieder Drillinge in der Badestadt geboren.

1965 WLZ 28. 06.

**Glanzvolle Jubiläumsfeier des MGV Höringhausen
Eröffnungsveranstaltung am Sonnabend im überfüllten
Festzelt — Zinn ließ silberne Ehrenplakette überreichen**



Der Festzug in Höringhausen verband alte Tradition mit lebendiger Gegenwart

HÖRINGHAUSEN. Strahlender Sonnenschein, ein festlich geschmücktes Dorf, Einmütigkeit und Verbundenheit der dörflichen Gemeinschaft mit seinem 100jährigen Gesangverein waren Kennzeichen der festlichen Tage. Im Mittelpunkt aber stand das deutsche Lied, das im Chorgesang seinen Ausdruck fand. Bei diesem Fest wurde, einmal mehr deutlich, was eine Gemeinschaft zu leisten vermag, wenn der gute Wille vorhanden ist und diese Gemeinschaft noch aus idealistisch eingestellten Männern besteht. In vorbildlicher Zusammenarbeit hatte der Vorstand unter der Leitung seines rührigen Vorsitzenden Heinz Frese in Zusammenarbeit mit dem Festausschuß unter Leitung von Willi Gänbler, die Voraussetzungen für das gute Gelingen geschaffen.

Mit einer schlichten Gefallenenehrung am Ehrenmal, unter Mitwirkung des Männerchores, des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr und der Eisenbahnerkapelle, Kassel, wurde der Toten beider Weltkriege gedacht und vom ersten Vorsitzenden ein Kranz niedergelegt. Im großen Festzelt hatten sich zur Eröffnungsfeier so viele Gäste eingefunden, daß sie nicht alle Platz fanden. Karl-Heinz Stracke führte als Ansager durch das Programm, das mit einiger Verspätung vom 1. Vorsitzenden, Heinz Frese, mit der Begrüßung seinen Anfang nahm.

„Kling auf, mein Lied , . .“, das Motto dieses Jubiläumfestes, wurde als Einführung vom Männergesangverein Höringhausen unter seinem langjährigen Dirigenten Röder vorgetragen und fand reichen Beifall. Bürgermeister Emmeluth eröffnete den Reigen der zahlreichen Gratulanten und fand herzliche Worte des Dankes für die 100jährige Arbeit des Vereins in der Gemeinschaft des Dorfes. Einen besonderen Willkommensgruß richtete er an alle Höringhäuser, die aus nah und fern zu diesem Fest herbeigeeilt waren. Er überreichte im Namen der Raiffeisenkasse und der Molkereigenossenschaft namhafte Geldbeträge. Der 2. Vorsitzende des Waldeckischen Sängerbundes, Pfeifferling, Bad Wildungen, der zugleich an als Vertreter des Landrats die vom Hessischen Ministerpräsidenten Zinn verliehene silberne Ehrenplakette überreichte, brachte in seiner Festansprache zum Ausdruck, daß der Männergesangverein Höringhausen in vorbildlicher Zusammenarbeit und klar durchdachten Vorbereitungen ein Jubiläumfest gestaltet habe, bei dem die Pflege der Kultur auf dem Lande besonders deutlich zum Ausdruck komme. Hier könnte sich manche Stadt ein Beispiel nehmen.

Der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Höringhausen unter Stabführung von Karl Scheele verdiente sich besonderen Beifall für den gemeinsamen Vortrag von „Preußens Gloria“ mit der Eisenbahnerkapelle Kassel.

Dann erklangen abwechselnd die Chöre der an diesem Abend mitwirkenden Vereine aus Meiningen, Ober-Ense, Elben, Landau und Höringhausen. Hierbei verdient besonders der aus Frauen und Männern bestehende Chor aus Landau hervorgehoben zu werden. Alle trugen mit ihren Vorträgen zum guten Gelingen des Abends bei und fanden den Beifall der vielen Gäste.

Die ersten Vorsitzenden dieser Vereine, Hamel (Meiningen), Kiel (Ober-Ense) Viereck (Elben) und Goerschen (Landau) überbrachten Glückwünsche und überreichten Erinnerungsgeschenke. Erfreulich war die vorbildliche Ruhe im Festzelt während der Liedvorträge, die mit dazu beitrug, die Chöre der Vereine zur Geltung zu bringen. An diesem Abend hat der Chorgesang sicher neue Freunde gewonnen. Am Schluß des Programms erfreute der Gastverein Höringhausen mit seinem Chor „Freiweg“ noch einmal ganz besonders. Der 1. Vorsitzende des Sängerbezirks „Langer Wald“, Valentin, Sachsenhausen, dankte zum Schluß allen die zum guten Gelingen des Abends beitrugen.

Ein Festgottesdienst am Sonntagmorgen vereinte Sänger und Gäste in der Kirche. Pfarrer Tillmans fand in seiner Predigt besonders schöne Worte über den Sinn des Liedes und Chorgesanges, die der Verein als wertvolles Erbe über eine 100jährige Vergangenheit bis zur Gegenwart geführt habe. Nach dem Festgottesdienst hatten sich wieder zahlreiche Gäste auf dem Festplatz eingefunden, wo das Singen der Bezirksvereine stattfand.

Die Chöre, der Vereine Braunsen, Elleringhausen, Freienhagen, Landau, Ober-Waroldern, Sachsenhausen, Volkhardinghausen und Höringhausen brachten hierbei in bunter Folge Volkslieder und Chöre, die alle mit Applaus bedacht wurden.

Sehr eindrucksvoll war der Festzug, der sich nach der Mittagspause durch die Straßen des Dorfes bewegte. Hierbei fand der Gedanke, Neues zu gestalten und doch alte Tradition nicht ganz über Bord zu werfen durch mehrere Wagen, die als Symbol die sängerische Tätigkeit gekonnt darstellten, Ausdruck. Ein Wagen stellte die 100-jährige Vereinstradition dar, andere die Pflege des Volksliedes, Wald- und Jagdlieder und ein letzter war Heimat und Vaterland gewidmet.

1965 WLZ 29. 06.

Goldene Ehrennadel mit Schleife Konzert und Ehrungen bei der Jubiläumsfeier des Männer- Gesangvereins

Höringhausen. Am Sonntagnachmittag wurde die Jubiläumsfeier des MGV Höringhausen nach dem Festzug (wir berichteten darüber) mit einem Konzert der teilnehmenden Vereine. fortgesetzt.

Mit dem gemeinsamen Chor aller Vereine des Bezirks Langer Wald „Licht der Musik“, unter Leitung von Dirigent Paul Röder, wurde das Singen am Festnachmittag eingeleitet. Danach nahm Bezirksvorsitzender Valentin, Sachsenhausen, die Ehrung zweier verdienter. Sänger aus Höringhausen vor, die vom Deutschen Sängerbund wegen ihrer besonderen Verdienste ausgezeichnet wurden: Friedrich Sammet erhielt für 60jähriges Wirken die Goldene .Ehrennadel mit Schleife und Friedrich Österling: für 50jährige Treue die Goldene Ehrennadel des DSB verliehen.

Dann stand noch einmal das Lied im Mittelpunkt der Feier. Die Gastvereine Alraft, Basdorf, Elben, Marienhagen, Naumburg, Oberwerba, Strothe und Vöhl brachten Chöre und Volkslieder, die von den zahlreichen Zuhörern mit reichem Beifall belohnt wurden. Abschluß und Höhepunkt waren die Lieder des Männergesang-vereins Sängerkunst Vöhl „Die siebend Birken“ und „Stjenka Rasin“. Sie lösten so starken Beifall aus, daß sich der junge Dirigent zu einer Zugabe genötigt sah und das russische Volkslied wiederholte. Dann kamen Fröhlichkeit und Tanz zu ihrem Recht. Ausklang und Abschluß der Jublläumstage bildete gestern abend ein Festtanz im Festzelt.

1965 WLZ 29. 06.

Jubel auf Kinderspiel- und Festplatz

Bürgermeister Emmeluth übergab neuen Kinderspielplatz — Kinder gestalteten „ihr“ Fest



Bürgermeister Emmeluth hält von der Rutschbahn eine kurze Ansprache an sein „jubelndes Volk“ — gleich wird er mitten unter die Kleinen rutschen.



Die größeren Mädchen tanzen auf dem Festplatz einen temperamentvollen Reigen.

Hörihausen. Etwa 160 festlich und farbenfroh geschmückte Kinder hatten sich gestern mit ihren Eltern und Lehrern auf dem neuen Kinderspielplatz vor dem Gemeindehaus versammelt, der durch Bürgermeister Wilhelm Emmeluth seiner Bestimmung übergeben wurde. Nach einem Chor der Schüler der oberen Klassen unter Hauptlehrer Steinbach und einem Gedicht, von einer kleinen Schülerin vorgetragen, begrüßte Bürgermeister Emmeluth die Kinder, die Bürger von Hörihausen sowie MdL Hans-Otto Weber und Diplom-Ingenieur Wilhelm Gröticke, Berndorf. Das große Sängerefest sei ein guter Anlaß, auch an die Kinder zu denken, denen mit dem Spielplatz in der Ortsmitte eine Oase im Straßenverkehr geschaffen worden sei, sagte der Bürgermeister. Er sprach der Landesregierung; und dem Kreisausschuß den Dank der Gemeinde für die tatkräftige Unterstützung aus. Die Mitglieder des Gemeindevorstandes Albin Illner und Fritz Pöpel hätten sich in den letzten Tagen für die Fertigstellung des Spielplatzes mit aller Kraft eingesetzt.

Besonderer Dank gebühre auch, den Handwerksmeistern Heinrich Figge, Fritz Lohaus, Karl Keil, Richard Knöfel und den Firmen Heidemann und Ludwig Lange jun. Den Lehrkräften dankte Bürgermeister Emmeluth für ihren Rat und für das lebhaftere Interesse an der Anlage. Der Kinderspielplatz werde in den nächsten Jahren noch mit Blumen, Sträuchern, Bäumen und einem Rasen vervollständigt. Hans-Otto Weber gratulierte den Kindern zu ihrem neuen Platz und wünschte ihnen viel Freude und Sonne. Diplom-Ingenieur Wilhelm Gröticke, der den Kinderspielplatz geplant hatte, übergab die Schlüssel der Anlage an den Bürgermeister und stiftete zwei Korbbälle mit Ausrüstung.

Der Platz wirkte wie ein bunter Blument Teppich. Die Kinder trugen prächtig gewirkte Blumenbögen und Stäubchen an geschnitzten Stöcken. Die Mädchen hatten Blütenkränze im Haar und waren von den Müttern in duftige Sommerkleidchen gehüllt worden. Lehrerin Irmela Muggli hatte mit den Dritt- und Viertklässlern die „Vogelhochzeit“ eingeübt. Ausgelassen und würdig — wie die jeweilige Rolle erforderte — mimten die Kinder die Braut, den Herrn Pastor und wie sie alle heißen, in putzigen Kostümen und mit viel Temperament und Überzeugung.

Nachdem die bunte Karawane zum Festplatz gezogen war, rollte ein vielfältiges Programm der Kinder, die ihr Schulfest feierten, ab. Die größeren Mädchen erfreuten die zahlreichen Zuschauer — die es in der Mehrzahl der brennenden Sonne wegen vorgezogen hatten, vom kühlen Zelt aus vor einem Glas Bier die Spiele ihrer Sprößlinge zu betrachten — mit einer Polonaise und Kanonspielen, von Lehrerin K. Breuer eingeübt. Die Kleinen spielten und tanzten „Schwesterlein, komm tanz mit mir“. Friedrich Sauer vom Sportverein hatte seine Jungen zu sportlichen „Höchstleistungen“ getrimmt und lustige Spiele mit ihnen eingeübt.

Der Männergesangverein und die Gemeinde hatten weitsichtig einkalkuliert, daß die Kleinen bei einem solch anstrengenden Nachmittag nahrhafte Zufuhr benötigten und deshalb für jedes Kind einen Mohrenkopf, Coca – Cola und ein Würstchen spendiert. Schwarze Mäulchen dankten, die bunten Kleidchen bekamen einige Kleckse mehr, aber trotzdem verlief das Schul - und Kinderfest zur Zufriedenheit aller.



„Früh übt sich“ — ein junges Pärchen ist mit ganzem Herzen bei der Sache.